

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

298 (21.12.1922)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 550 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 550 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruhern Abgaben abgeholt 510 M monatlich, Einzelnummer 20 M.

Ausgabe: Verkaufs mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Abzugeben: Die einseitige Kolonialzeitung 40.- M, anderwärts 50.- M. Die Fremdsprache 150.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Amerika beobachtet weiter kühle Zurückhaltung

Ueber die Haltung Amerikas lauten die Meldungen immer noch sich widersprechend. Natürlich sind bei diesen Meldungen französische wie amerikanische Treibererien mit maßgebend. Aber eines scheint sicher zu sein: Amerika beobachtet kühle Zurückhaltung. Ohne Regelung der Reparationsfrage scheint man in Washington alle Anleiheprojekte für nutzlos zu halten. Es wird also, selbst günstigstenfalls, noch viel geredet, geschrieben und konferiert werden, ehe es zu einer wirklichen Aktion kommen kann. Es liegen folgende Meldungen vor:

W.D. London, 20. Dez. Die „Times“ melden aus Washington, von hoher amerikanischer Seite werde folgende Darlegung der amerikanischen Haltung gegenüber der europäischen Wirtschaftslage gegeben.

1. es würde vollkommen möglich sein, von einer internationalen Anleihe, die Deutschland zugute kommen würde und an der amerikanisches Kapital beteiligt sein könnte, zu sprechen, bevor die Reparationsfrage endgültig geregelt sei.
2. die amerikanische Regierung sei nicht der Ansicht, daß die Fragen der Schulden der alliierten Staaten an Amerika als einen Teil des Reparationsproblems angesehen werden sollten.
3. Die Vereinigten Staaten wünschten nicht und nehmen auch keineswegs an, daß irgendwo genötigt werde, daß die Summe, die Deutschland zahlen solle, in einer Höhe festgesetzt werde, die zu dem Argwohn Anlaß gebe, daß Deutschland gesteuert werden soll, sich seinen Krediten Verpflichtungen zu entziehen. Nach dem Korrespondenten kann und will die amerikanische Regierung Rat erteilen und ihren Einfluß zur Geltung

bringen, aber unter keinen Umständen wird sie irgend eine Aktion ergreifen, die die Übernahme irgend einer Verantwortung bedeuten würde.

W.D. New York, 20. Dez. Herr Lamont von der Morgan-Gesellschaft erklärte bei einem Festmahl, Zeitungsberichte riefen den Eindruck hervor, als ob das Ersuchen des deutschen Botschafters um ein Darlehen abgewiesen worden sei. Er bemerkte noch: Wir sagten dem Botschafter, eine Anleihe sei unmöglich, weil gegenwärtig das amerikanische Publikum nicht daran denken würde, Schatzanweisungen zu kaufen. Ferner, wir könnten dem investierenden Publikum Zeichnungen auf eine solche Anleihe augenblicklich nicht empfehlen.

W.D. London, 20. Dez. Der „Daily Telegraph“ schreibt, Staatssekretär Hughes bekannte bei dem kürzlich geschlossenen unverbundenen Meinungsaustausch mit den Diplomaten der Alliierten in Washington die sehr harten Gedanken, die von der amerikanischen öffentlichen Meinung bezüglich Sanktionen oder der Beschlagnahme von Häusern, wie die Besetzung des Ruhrgebietes, gehegt werden. Hughes hob die Wichtigkeit der Ansicht hervor, die von der internationalen Bankwelt hinsichtlich der praktischen Regelung des gesamten Reparationsbetrages vertreten werde. Dem Blatt zufolge soll abgemauert werden, ob Washington entweder direkt oder durch einen Beobachter in der kommenden Pariser Konferenz förmlich die Vermittlung der Entscheidung über eine der wichtigsten Seiten des Reparationsproblems an den Bankierauschuß vorschlägt.

Deutschland mit seinen großen Handelsinteressen im Schwarzen Meer an dieser Kommission beteiligt ist. Es liegt nicht die geringste Veranlassung dazu vor, Deutschland aus internationalen Körperschaften auszuschalten, die allgemeinen Interessen dienen sollen.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Badischen Anilin- und Sodafabrik

Ludwigshafen a. Rhein, 21. Dez. Bis heute mittag sind 7000 Arbeiter eingestellt, mit den gestern angemeldeten zusammen 8000. Die Aufnahme der Arbeit erfolgt schrittweise, weil die Betriebe in ganz bestimmter Reihenfolge die Arbeit aufnehmen müssen. Da auch der Säurebetrieb von den Streikenden zum Erliegen gebracht worden ist, so bedarf es einiger Tage, bis dieser Betrieb seine Erzeugnisse, welche als Zwischenprodukte für die Farbstoffabteilungen liefern kann, die dann ihrerseits die Arbeit aufnehmen werden.

Rentenerhöhung für Arbeitsinvaliden und Kriegsopter

Durch Verordnung vom 26. Oktober ds. Js. sind die Unterstützungssätze auf Grund des Notstandsgesetzes vom 7. Dez. 1921 bei einer Alters- oder Invalidenrente von 7200 auf 18 000, bei einer Witwen- oder Waisenrente von 5700 auf 15 000, bei einer Waisenrente von 3200 auf 7000 M erhöht worden. Angesichts der geradezu verheerenden Notlage der Betroffenen beantragten die Sozialdemokraten im Oktober bereits eine Verrierung der vorgezeichneten Unterstützungssätze. Nach den Anträgen der SPD sollte die Unterstützung erhöht werden von 7200 auf 22 800, von 3200 auf 12 800, das nicht anzurechnende Arbeitseinkommen von 4000 auf 16 000 M. Außerdem sollte bei Berechnung des Jahreseinkommens für jedes Kind der Betrag von 3200 bzw. 4000 M, die Bezüge aus öffentlichen Kassen sowie aus privaten Pensionskassen oder aus Werkstätten von 1200 auf 4800 M erhöht werden. Die bürgerlichen Parteien lehnten diese beschiedenen sozialdemokratischen Anträge kalten Herzens ab; für beschlossene, die Sätze von 7200 auf 18 000, von 5700 auf 15 000, von 3200 auf 7000 M zu erhöhen; für die Erhöhung der Kinderbeihilfen hatten sie kein Verständnis.

Angesichts der weiteren Geldentwertung und überzeugt von der Unzulänglichkeit der bisher getroffenen Maßnahmen sah sich das Reichsarbeitsministerium veranlaßt, noch kurz vor Eintritt der Weihnachtsferien dem Reichstagsauschuß eine neue Verordnung vorzulegen, die eine Verdoppelung der Sätze vom 26. Oktober d. J. vorsah. Bei Berechnung des Jahreseinkommens sollte für jedes Kind der Betrag auf 1000 M (bisher für die ersten vier Kinder je 500, für jedes weitere Kind je 600 M), die Bezüge aus öffentlichen Kassen sowie aus privaten Pensionskassen usw. von 1200 auf 6000 M erhöht werden.

Die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder fanden die Regierungsvorschläge für unzureichend und beantragten, die Unterstützungsgrenze für eine Alters- und Invalidenrente (der Begriff „Altersrente“ fällt mit dem 1. Januar 1923 weg; Invalidenrente erhält der Versicherte, der das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder infolge von Krankheit oder Gebrechen dauernd invalide ist) von 18 000 auf 43 200, für eine Witwen- oder Waisenrente von 15 000 auf 34 200, für eine Waisenrente von 7000 auf 19 200 M, den Betrag von 1000 M für jedes Kind auf 6000 M zu erhöhen. Nach eingehender Begründung der Anträge stimmte der Auschuß den Anträgen zu mit der Ausnahme, daß anstatt der Auschuß den Anträgen zu mit der Ausnahme, daß anstatt 6000 M für jedes Kind 3000 M festgesetzt wurden. Am 1. Dezember ds. Js. beträgt demnach die monatliche Rente eines Alters- oder Invalidenrentners 3600, eines Witwen- oder Waisenrentners 2850 M und eine Waisenrente 1600 M. Der Auschuß nahm noch eine Entschärfung an, die die Regierung ersucht, dem Reichstag in kürzester Frist einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die gesetzliche Unterhaltspflicht und die vertraglich übernommenen Verpflichtungen für die Leistung von Unterstützungen an Angehörige dem gesunkenen Geldwert entsprechend neu regelt.

Die Zulagen zu den Renten aus der Unfallversicherung gemäß der Verordnung vom 4. Oktober ds. Js. sind verdreifacht worden. Diese erhöhten Zulagen werden für die Zeit nach dem 30. Nov. ds. Js. gewährt. Ein Gesetzentwurf über weitere Erhöhung der Zulagen, der einige grundsätzliche Änderungen vorsah, wurde dem Auschuß überwiesen. Er soll im Januar beraten werden.

Soweit die Kriegsopter gemäß des Gesetzes vom 21. Juni ds. Js. Forderungszuschüsse beziehen, erhalten sie aufgrund einer neuen Verordnung vom 1. Dez. ds. Js. ab eine weitere Erhöhung um 20 bis 25 Prozent. Unsere Genossen fanden diese Beträge, die noch vor Weihnachten zur Auszahlung kommen sollen, für völlig ungenügend und forderten eine stärkere Berücksichtigung besonders der Schwerbeschädigten, die nur auf die Rente angewiesen sind. Die Regierung erklärte, daß sie die Januar-Rente um das Vierfache erhöhen werde. Der 10. Auschuß nahm dazu eine Entschärfung an, die die Regierung ersucht, die für Januar in Aussicht genommene Erhöhung derart vorzubereiten, daß darin für den Monat Dezember eine nochmalige Nachzahlung enthalten ist.

So erweislich es ist, daß es noch vor Weihnachten möglich war, für die Kernsten unseres Volkes eine Erhöhung ihrer hämmerlichen Bezüge durchzusetzen, so ist auch diese Hilfe keinesfalls ausreichend, und nach wie vor wird es Aufgabe der Sozialdemokratie sein, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß soviel die Arbeitsinvaliden, wie die Kriegsopter vor dem Hungertode bewahrt werden.

Kämpfe zwischen Faschisten und Kommunisten in Turin

Greuelthaten der Faschistenbanden — Die Faschisten als staatliche Miliz

Aus Turin wird gemeldet: Infolge eines nächtlichen Anfalls der Kommunisten auf die Faschisten in Turin, wobei zwei Faschisten schwer verletzt und ein anderer leicht verletzt wurden, hat die faschistische Parteileitung die allgemeine Mobilisierung ihrer Kräfte in Turin angeordnet. Die Arbeitskammer wurde besetzt. Ein kommunistischer Abgeordneter wurde schwer verletzt. Ein ebenfalls in der Arbeitskammer anwesender kommunistischer Gemeinderat wurde später im Freien erschossen aufgefunden. Mittwochs morgen 2 Uhr wurde die von den Faschisten besetzte Arbeitskammer durch Brandbomben in Brand gesetzt; das Gebäude brannte lichterloh und die Faschisten schürten das Feuer fortwährend, um das Haus vollständig zu zerstören. Die Überfälle auf kommunistische und sozialistische Führer dauern fort. Der Sekretär des Metallarbeiterverbandes von Turin wurde auf der Straße in schwerverletztem Zustande aufgefunden; ferner fand man die Leiche des bekannten kommunistischen Führers Andreas Cusani. Die Kämpfe zwischen den Kommunisten und Faschisten in Turin haben bisher sieben Todesopfer gefordert, meistens kommunistische und sozialistische Führer. Man erwartet ein energisches Eingreifen der Regierung gegen die extremen Elemente der Faschisten.

Die Ankunft des faschistischen Unterstaatssekretärs und Oberkommandierenden der Schwarzhemden, de Barchi, wird in Turin erwartet.

Die Gesamtzahl der Opfer des faschistischen Mordzuges gegen die Kommunisten und Sozialisten in Turin ist auf zehn gestiegen. Die Faschisten haben in der Nacht acht ihrer Gegner, darunter einen kommunistischen Gemeinderat und den Sekretär des

Metallarbeiterverbandes, an einjamen Stellen meuchlings ermordet. Die Missetäter sind entsetzt über dieses Schreckenregiment der Faschisten. Die Faschisten ihrerseits machen geltend, sie seien von den Kommunisten herausgefordert worden.

Die Faschisten haben in Turin außer der Arbeitskammer auch den neuen Sitz des kommunistischen Organs „Ordine Nuovo“, mehrere Clubs und ein Erholungsheim der Eisenbahner in Brand gesetzt. Ueber zwanzig Verletzte wurden in die Spitäler übergeführt. Abteilungen von Faschisten nahmen auf eigene Faust bei ihren Parteigängern Hausdurchsuchungen vor. Mehrere Kommunisten wurden gewaltsam abgeführt. Nach den Missetätern hat der Unterstaatssekretär de Barchi den Faschisten von Turin seine Solidarität ausgesprochen.

Der Generalkommandant der faschistischen Miliz und Staatssekretär de Barchi hat dem Ministerpräsidenten ein Dekret für die Einverleibung der faschistischen Miliz in die staatliche Wehrmacht unterbreitet. Danach erhält die neue Miliz den Namen „Miliz für die nationale Verteidigung“. Obwohl sie in die staatliche Wehrmacht eingefügt wird, behält sie ihre vollkommene Unabhängigkeit. Der neuen Miliz können alle Faschisten von 17 bis 50 Jahren beitreten; die Offiziere werden durch königliche Dekrete ernannt. Das schwarze Hemd ist als reglementarische Uniform vorgeschrieben.

Rom, 20. Dez. Wie der Staatssekretär des Innern mitteilt, bedeutet die Begründung einer besonderen staatlichen faschistischen-Miliz eine Stärkung des Faschismus von allen gefährlichen Missetätern. Die Regierung hofft mit dieser Maßnahme einen großen Schritt auf dem Wege der Versöhnung zu tun. (1)

Der Streit um die Meerengen auf der Konferenz in Lausanne

Ein türkisches Projekt

Lausanne, 19. Dez. In der Sitzung der Kommission über die Meerengenfrage überreichte die türkische Abordnung folgenden Projekt:

1. Es wird eine Kommission gebildet, die ihren Sitz in Konstantinopel hat und den Namen Meerengenkommission führt.
2. Sie steht unter türkischem Vorsitz und setzt sich aus Vertretern Frankreichs, Englands, Italiens, Japans, Bulgariens, Rumäniens, Südslawiens, Russlands, der Ukraine und Georgiens zusammen. Der Anschluß der Vereinigten Staaten an dieses Abkommen verleiht ihnen das Recht, ebenfalls Vertreter zu entsenden.
3. Die von den Delegierten in der Kommission verursachten Kosten werden von den betreffenden Regierungen getragen.
4. Die Kommission hat die Aufgabe, die Durchführung der Bestimmungen über die Beschränkung der Kriegsschiffe sicherzustellen.
5. Die Meerengenkommission übt ihre Tätigkeit unter den Aufsicht des Völkerbundes aus, dem sie jährlich einen Rechenschaftsbericht über ihre Tätigkeit vorlegt.

Lausanne, 19. Dez. Ueber die heutige Sitzung wird folgendes mitgeteilt: Curzon bezeichnete das russische Gegenprojekt als unannehmbar für die Alliierten. Hinsichtlich der anderen Projekte seien die Alliierten zu einigen letzten Zugeständnissen bereit. Jüner Pascha betonte nochmals, daß eine Einmütigkeit

der Meerengenkommission in die türkischen Angelegenheiten unannehmbar sei; andererseits seien die alliierten Zugeständnisse nicht ausreichend. Der Garantie-Ausdruck des Völkerbundes müsse durch eine andere Organisation ersetzt werden. Jüner Pascha verwies auf die Lösung der Kanalfrage durch den Völkerbund; er wüßte ein mehr individuelles System. Dieses System müsse in Form eines Abkommens von allen Signatarmächten des Vertrages unterzeichnet werden. Schließlich forderte er, daß außer England auch Georgien und die Ukraine als Uferstaaten des Schwarzen Meeres an der Kommission teilzunehmen hätten, während Griechenland doch nicht hineingehöre. Tschifschierin bemerkte, daß die Alliierten das russische Projekt nicht gründlich geprüft hätten, und forderte nochmals, daß Deutschland in der internationalen Kommission vertreten sein soll, da es bedeutende Interessen am Schwarzen Meere habe. Die Vertreter der Kleinen Entente sprachen sich für das Projekt der Alliierten aus.

Lausanne, 19. Dez. Als sich auch in der heutigen Sitzung der Meerengenkommission die Debatte in die Länge zog, erklärte Lord Curzon, indem er mit der Faust auf den Tisch schlug: „Es muß ein Ende gemacht werden, ich habe genug davon.“

M.T. Lausanne, 20. Dez. In der Frage eines deutschen Sitzes in der Meerengenkommission, der in dem russischen Meerengenprojekt gefordert wird, gab der Führer der russischen Abordnung dem Vertreter des V.D. folgende Erklärung ab: Wenn man eine internationale Kommission gründet, deren Aufgabe es ist, an der Handelsfähigkeit in den Meerengen mitzuwirken, so ist es selbstverständlich eine Notwendigkeit, daß auch

Badischer Landtag

8. Sitzung
Am Karlsruher, 20. Dez.

Auf dem Platz des verstorbenen Abg. Dr. Zehner liegen zwei Korbeerzweige mit weißen Schleifen und folgen in den badischen Farben, die letzten Grüße des Landtages und der Zentrumsfraktion an das verstorbene Mitglied. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Präsident Wittenmann dem Verstorbenen einen Nachruf, den das Haus stehend anhört. Dr. Zehner war das älteste Mitglied als Abgeordneter, er gehörte seit 1898 dem Landtage an; in eingehender Weise schildert der Präsident die Tätigkeit Zehners im Landtag. Die Gedenkrede hielt Johann Abg. Dr. Schöfer, der ebenfalls als Volkstretter würdige. Eine kurze Anfrage des Landtages wegen des Standes der Untersuchungen der antiken Stutternut der Pferde und die Angelegenheit der Krankheit wird von einem Regierungsvertreter beantwortet. Die Sachlage ist noch nicht geklärt, ein abschließendes Urteil kann noch nicht gefällt werden, gefällige Maßnahmen können also noch nicht getroffen werden. Bis dahin werden die Pferdebesitzer auf die Versicherung verwiesen.

Die Tagesordnung enthält zunächst die Erhöhung der Bürgerschaft für Anleihen der Redar-Mt.-Ges. Das Gesetz ist bedingt durch die Geldentwertung. Die Bürgerschaft des Landes für Anleihen der Redar-Mt.-Gesellschaft wird von 600 Millionen auf 1200 Millionen Mark erhöht. Zur Fertigstellung aller begonnenen Bauten des Redarwerks ist ein Vielfaches der noch vorhandenen Mittel nötig. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen ist es unmöglich, mit bestimmten Zahlen zu rechnen. Als Anhaltspunkt kann die Angabe dienen, daß für die Fertigstellung der Stauffen Wehlingen und Redarwerk allein nach dem Stand von Ende Oktober 1923 noch 4,8 Milliarden Mark erforderlich wären. Zur Beschaffung der Mittel soll zunächst das Aktienkapital der Redar-Mt.-Gesellschaft um 200 Millionen Mark erhöht werden; daneben ist die Erweiterung der Ausgabe von Anleihen vorgesehen, und zwar soll der bisher bewilligte Betrag der Anleihen von 600 Millionen um das Doppelte erhöht werden. Für diese Anleihe ist die Bürgerschaft des Landes notwendig, das Reich und Württemberg gemäßen Verhältnis ihrer Beteiligung am Aktienkapital Rückbürgschaft. Namens des Haushaltsausschusses berichtet Abg. Freudenberg über die Vorlage. — Abg. Maier-Karlsruhe (D.M.) erklärt, daß ein Teil seiner Fraktion sich der Stimme enthalte, da ihnen die Sache nicht mehr recht überichtlich erscheine. — Dem Gesetz wird ohne weitere Aussprache in beiden Lesungen bei 6 Stimmen-enthalten der Deutschen Nationalen zugestimmt.

Schiffbauordnung des Rheins bis zum Bodensee. Die bisher bewilligte Summe von 2 Millionen zur Verarbeitung eines Entwurfs zur Schiffbauordnung des Rheins von Basel bis zum Bodensee reicht nicht aus, um die in die Länge gefassten Arbeiten durchzuführen. Es müssen weitere Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, zunächst der Betrag von weiteren 4 Millionen Mark, die im nächsten Nachtrag zum Staatsvoranschlag nachgefordert werden sollen. Nach Berücksichtigung durch den Abg. Fabermehl (D.M.) wird dem Antrag ohne Aussprache stattgegeben.

Am Zusammenhang mit der in der letzten Sitzung zur Verabschiedung gelangten Vorlage betr. das Badenwerk stand die nächste Vorlage.

Bestellung von Realisten durch das Badenwerk. Um die Eintragung einer Realisten auf die 1. und 2. Klasse des Grundbesitzes gehörigen Grundstücke zu ermöglichen, ist die Gewährung einer Ausnahme von der Bestimmung des Artikels 26 des badischen Ausführungsgesetzes zum B.G.B. erforderlich, die die Bestellung von Realisten für andere als sogenannte Realbesitzer verbietet. — Den Bericht gibt Abg. Marum (Soz.), dem Gesetz-entwurf wird ohne Aussprache einstimmig zugestimmt.

Staatsbeitrag zu den Kosten der ersatzlosen Kanäle im Freiburg. Im Staatsvoranschlag waren 785 000 M. vorgesehen, der Betrag reicht nicht aus, der Befolungsmehrkosten, für den der Beitrag bestimmt ist, erhöhte sich auf 6 892 614 M., die nun angefordert werden. — Berichterstatter ist Abg. Strobel. — Namens der sozialdemokratischen Fraktion erklärt Abg. Maier-Heidelberg, daß sich die Fraktion der Stimme enthalte, da die Rechtslage nicht geklärt sei. Die Fraktion tue dies, selbst auf die Gefahr hin, daß die Zentrumspresse wieder ihre Religions-feindschaft vorwerfe. — Abg. Bod (Komm.) erklärt, daß die Kommunisten gegen die Vorlage stimmen werden. Nach weiteren Erklärungen der Abg. Dr. Schöfer (Ztr.), Freudenberg (Dem.), Dr. Weber (D.Kp.), Maier-Heidelberg (Soz.), der sich gegen den Abg. Bod wendet, — mit sozialistischen Grundfragen habe die Frage nichts zu tun —; mit Abg. v. Au (Landw.), Dr. Schöfer (Ztr.) wird der Vorlage gegen die Stimmen der Kommunisten und bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. — Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) verbat sich in größter Erregung den Zuspruch „Schwindel“, der ihm in Bezug auf einen Artikel des „Bad. Beobachters“ gemacht worden war.

Es folgt nun die Erledigung von gegen 30 Gesuchen und Beschwerden verschiedener Art, die gemäß den Anträgen des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden erledigt werden.

Die Erledigung der weiteren Tagesordnung punkte wird abgesetzt und die nächste Sitzung auf Dienstag, 16. Januar 1924, nachmittags 1/2 Uhr, festgesetzt.

Unreimlicher Humor bei den Mäuten

Daß auf dem dünnen Boden des A t t e n s i o n s w e s e n s der Kemer und Gerichte das Pfänzlein des Humors, wenn auch nicht üppig, so doch in bemerkenswerten Exemplaren gedeiht, dafür ist das Wästelchen „Der A t t e n s i o n e r“ von Ludwig Eberhardt (Verlag von Ernst Klett Nachf. in Leipzig) ein bemerkenswertes Zeugnis. Nachfolgend einige Proben:
Ich traue meine Frau zu Hause an. In ihrer Gesellschaft befindet sich ein Mann, welcher sich flüchtig entfernte und dabei den Eindruck eines Mufflers machte.
Als die Beschuldigte an mir vorüberging, ließ sie etwas wie eine alte Kuh fallen. Eine unwahre Behauptung, durch die ich mich nach Lage der Sache beleidigt fühle.
Darauf gingen die Insolde in das Zimmer des p. A., entleerten dort eine Flasche Schnaps in das Schallrohr des dem p. A. gehörigen Musikautomaten, wodurch das Instrument die Stimmung verlor und nicht mehr spielen wollte.
Der Beschuldigte hat den Schuhmann beleidigt, indem er zu ihm sagte: Sie wollen ein Schuhmann sein? Sie sind ein Schweißhund, was Sie sind, das bin ich auch!

Meine Bekanntschaft mit Herrn A. begann damit, daß er mir auf dem Korridor eine schallende Ohrfeige gab, die leider nicht ohne Folgen blieb. Denn er benutzte die in Zwischenfall zu einer Annäherung, die ich jetzt, wo er mich in meinem Kindbett verlassen im trüben fischen läßt, nur als höchst verwerflich bezeichnen kann. Aber leider wird ein unschuldiges Mädchen wie ich immer erst hinterher so kug.

In einer interessanten persönlichen Schlussbemerkung weist der Abg. Großhans auf eine Bemerkung des Abg. Dr. Schöfer, der „Bad. Beobachter“ schreibt nicht die Unwahrscheinlichkeit, an Hand von Bemerkungen über die Erledigung der Vorlage über die Wirtschaftensschulden im Landtag nach, daß der „Badische Beobachter“ tatsächlich die Unwahrscheinlichkeit geschrieben hat!
Der Präsident schloß die Sitzung mit den besten Wünschen für Weihnachten und das neue Jahr.

Eine Rundgebung für die Rheinlande

Am Schluß der heutigen Landtagsitzung verlas der Präsident des Landtags, Abg. Wittenmann, einen Protest gegen die französischen Bestrebungen in den besetzten Rheinlanden, in dem es u. a. heißt: Wir sprechen unser Mitgefühl für die Rheinlande aus in ihrem Kampfe um die Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande und versichern sie, in unwandelbarer offener Treue zu ihnen zu stehen. Es gibt kein anderes Recht, als das Recht Deutschlands an den Rheinlanden. In diesem Recht halten wir mit dem gesamten deutschen Vaterlande fest und werden mit allen Kräften dieses Recht zu verteidigen suchen. Das sei unser Neujahrsgruß für die hebrängten Brüder in den für ihr Deutschland. Die in diesen Worten des Landtagspräsidenten wurde allseits lebhaft zugestimmt.

Aus der Partei

In die Parteiverlage

Die Parteiverlage, die ihre Zeitungen mit der unsrigen austauschen, werden gebeten, künftig ihre Zeitungen zum Abholen einzuwagen.
Verlag des „Volkstretters“.

Die Forzheimer Genossen

Nachdem am Dienstag abend in einer sehr gut besuchten Parteiverammlung Stellung zur politischen Lage. Genosse Abg. Schöpplin hielt das Referat und fand lebhaften Beifall mit feinen Ausführungen. Eine sehr sachliche und interessante Debatte schloß an das Referat an. Bemerkenswert ist, daß die Forzheimer Genossen beschlossen haben, pro Mitglied einen Extrabeitrag von 100 M. zur Deckung der Inkosten der Gemeindefürsorge zu leisten und diesen Beschluß auch durchzuführen.

Präkommission des „Volkstretters“

Freitag nachm. 5 Uhr in der Redaktion des „Volkstretters“ Sitzung der Präkommission. — Dekretionen. Den Mitgliedern des sozialdemokratischen Vereins diene zur Kenntnis, daß am Sonntag, 24. Dezember, nachmittags 1 Uhr, in der „Krone“ eine Parteiverammlung stattfinden wird, in welcher Genosse Frink einen Vortrag hält. Jedes Mitglied muß zur Stelle sein.

Soziale Rundschau

Kranke und Krankenkassen

Die Verhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten, die am 15. und 16. Dezember im Reichsarbeitsministerium stattfanden, haben zu einer vorläufigen Einigung geführt. Die Verhandlungen waren überaus schwierig und drohten wiederholt zu scheitern. Ueber die grundsätzliche Frage der freien Arztwahl wurde eine Einigung nicht erzielt. In der Frage des ärztlichen Honorars erklärten sich die Krankenkassen bereit, für den Monat Dezember die Mindesthöhe der preussischen Gebührensatzung auch für Januar zu zahlen. Dazu sollten diejenigen Teuerungszuschläge treten, die von einem Ausschuss der Ärzte- und Krankenkassen für die im Dezember 1923 entstandene Teuerung festgesetzt werden. Die Ärzte lehnten diesen Vorschlag der Krankenkassen größten Widerstand entgegen und verlangten die Einsetzung eines Schiedsgerichts, dessen Spruch nach Ablauf des Monats Januar bestimmen soll, welche Teuerungszuschläge für den Januar hinzuzulassen seien. Die Krankenkassen sollten sich verpflichten, diesen Spruch unbedingt anzuerkennen. Die Kassen lehnten diese Forderung ab. Schließlich einigte man sich dahin, Anfang Februar unter Mitwirkung des Reichsarbeitsministeriums in Verhandlungen über den für Januar fälligen Teuerungszuschlag einzutreten. Sollten diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, dann soll das Reichsarbeitsministerium ein Schiedsgericht zusammensetzen, das mit bindender Kraft für beide Teile eine Entscheidung trifft. Die Ärzte werden also im ersten Monat des nächsten Jahres ihre tarifmäßige Tätigkeit weiter fortsetzen.
Der Reichsärztl.-Ausschuss hat im Anschluß an diese Verhandlungen über die Zuschläge zu den Honoraren für die Monate Oktober und November beraten. Danach erhalten die Ärzte im Oktober für die Verattung den Betrag von 80 M., für den November 190 M. Im Dezember beträgt die Gebühr 200 M. Die Teuerungszuschläge wird der Reichsärztl.-Ausschuss im Januar festsetzen.

Auf der Wachtstube wurde uns ein Paket übergeben. Wir öffneten das Paket und erblickten darin eine Vesteigung liegen, die aus einer Flasche Cognac und fünfzig Zigaretten sich zusammensetzte. Wegen dieser unerhörten Beamteneileidung erstatten wir Strafanzeige.

Da der junge Mann einen Handkoffer und einen Heberzieher trug, machte er den Eindruck eines Ostermeisters.

Großer Staatsanwalt! Durch das liebedürftige und betrügerische Leben meiner Frau bin ich gezwungen, zum vierten Male die Scheidungsklage gegen die Vetteilung eingereicht. Das Schicksal, das ich an der Seite der Beklagten geführt habe, liegt meinem Kummer in einem Schiffsstaud zur Einsicht auf. In kurzen Worten erzähle ich unter Vorbehaltung sonstiger Tatsachen in den Händen einer D i m e n s i o n e n e g e n u n g und Unglaublichen an der Seite der Beklagten habe erleben müssen. Aus Mitleid habe ich das Leben an ihrer Seite weitergeführt und geschwiegen, aus für ein anständiges Menschentum zu machen, worauf sie aber gemeingefährlich wurde.

Die Frau A. wird gefragt: Sie sind also 46 Jahre alt? — Jawohl! — Sie sind also die Frau A.? Was sind Sie für eine Geborene? Wieviel Kinder haben Sie? — Nein, Herr Richter, ich bin keine Geborene, ich bin noch ein Mädchen, mein Sohn dient augenblicklich beim Militär.

Der A. N. ist mein Bräutigam. Verlobt sind wir beide jedoch nicht.

Arbeiter! Werbet für den Volkstretter.

Kleine badische Chronik

* Graben. Der verheiratete 46 Jahre alte Eisenbahnschaffner Othmar Rauch geriet unter eine Rangierabteilung und fand den Tod.

* Oberwiesheim. Hier ist der katholische Oetapfarrer Koch am Schlaganfall verschieden. — Der Sohn des Buchbinders Reumacher in O e t r i n g e n machte sich an einer Pistole zu schaffen. Die Waffe entlud sich und die Kugel tötete den jungen Mann auf der Stelle.

* Forstheim. Aus Liebesgram. In der Nähe von Engberg fand man ein in den zwanziger Jahren stehendes Mädchen von dort auf dem Bahngleise tot mit abgefahretem Kopf auf. Das Mädchen, das aus Engberg stammt, hat aus unglücklicher Liebe den Tod gesucht. Am Tage zuvor wollte das Mädchen in die Eng springen, wurde aber von einer Geschäftsfreundin zurückgehalten. Die Freundin behielt die Unglückliche über Nacht bei sich, aber am anderen Morgen führte sie doch ihre Absicht, sich das Leben zu nehmen, aus.

* Heidelberg. Das „Heidelberger Tagblatt“ meldet den Austritt des Geheimrats G o t t e i n vom Lehramt für Nationalökonomie an der Universität Heidelberg, das nunmehr Prof. R e d e r übernehmen wird. Es handelt sich um die Emeritierung Gottens, der 1853 in Neumark (Schlesien) geboren und 1904 nach Heidelberg berufen wurde.

* Mannheim. Selbstmord. Ein 22 Jahre altes Dienstmädchen hat sich aus Furcht vor Strafe auf dem Speicher einer Villa in der Pfaffenstadt erhängt.

* Mannheim. Auffinden einer Leibesfrucht. Am Rheinufer, in der Nähe des Bootsanfasses, wurde am 18. ds. Mts. eine etwa 7-8 Monate alte weibliche Leibesfrucht, die vermutlich schon 14 Tage im Wasser lag, aufgefunden.

* Kappel (Amt Rillingen). Ein Luchs. Auf der Gemarkung Kappel wurde bei einer Jagd ein in Deutschland sehr selten gewordenes Tier erlegt, nämlich ein Luchs. Das Tier wies die beträchtliche Länge von 1,30 Meter auf. Der letzte Luchs wurde in Deutschland im Harz im Jahre 1917 geschossen, in der Schweiz 1873.

* Donaueschingen. Einbruch. Schon wieder wird von einem Einbruch berichtet. Diesmal wurde die Firma Leiser an der Ecke der Halben- und Max Eggenstraße heimgesucht. Aus dem von allen Seiten gut zu beobachtenden Laden stahlen die Diebe Schirme, Stühle usw. für über 100 000 M. Nach den aufgefundenen Mutspuren zu urteilen, muß sich einer der Täter verkleidet haben.

* Freiburg. Von den neugewählten Kreisabgeordneten des Kreises Freiburg gehören der Zentrumspartei 33, der Sozialdemokratie 9 und dem Landtag 7 Abgeordnete an. Die Demokraten haben 5, die Deutschnationalen 2, die liberale Volkspartei und eine unparteiliche Wahlvereinigung je einen Abgeordneten in der Kreisvertretung sitzen.

* Schopfheim. Neues Rotgeld. Die Stadtgemeinde Schopfheim hat eine neue Notgeldserie in den Verkehr gebracht darunter auch Fünfhundert- und Tausendmarktscheine. Die Tausender zeigen auf der einen Seite einen bildlichen Ausblick von Schopfheim aus dem Jahre 1800, in Querschrift sind die Worte Hebel zu lesen: Und us der Heimet dunnert der Schwä (Schwäbisch), s muoch lieblich in der Heimet sy! Ein zweiter aufgedruckter, alemannischer Spruch heißt: Am Zähltag theilt sich doch mit lei'm — Und bringich der Lohn im Rastloch heim.

* Engen. Wildgeordnetes Ochse. Ein auf den Kengener Markt geführter Ochse wurde schon. Er ging auf einige Leute und einen Kraftwagen los. Am Angeld zu verhüten, mußte das Tier durch einen Revolverbeschuss eines Genarmen getötet werden.

* St. Blasien. Ein Wolfstrolch. Im „Waldsauer Altboden“ befindet sich ein Insekt unter der Heberschrift: Wolfstrolch, in dem eine betrogene Mutter anruft, welcher von den Bandwurmern des Amtsbezirks St. Blasien ihr ältlich 2 Jünger für ihren langentzehrten Sohn und ihre 75jährige Mutter abgeben kann, nachdem die Milchverforgung für die Stadt St. Blasien zum Verlangen gekommen ist.

* Bonndorf i. Schw. Viehversteigerung. Bei der Versteigerung eines Gemeindefarrens wurden 618 000 M. gelöst, ein Ziegenbock brachte 17 000 M.

* Badoltszell. Heberfall. In das Schuhwarengeschäft Gretsch kam am Freitag nach 6 Uhr ein Mann, erkundigte sich nach den Preisen und entfernte sich wieder, ohne etwas zu kaufen. Er kehrte dann wieder zurück, weil er etwas verloren habe. Während ihm Frau Gretsch beim Suchen half, packte der Mann sie am Hals und würgte sie. Frau Gretsch konnte jedoch um Hilfe rufen, worauf der Täter flüchtete.

* Konstanz. Bodenregulierung. Wie die „Konst. Nachr.“ berichtet, ist beabsichtigt, im Jahre 1923 die Studien über die Bodenregulierung fortzusetzen und wenn möglich zu Ende zu führen. — Kündigung. Das gleiche Blatt meldet, daß die schweizerische Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein ihren sämtlichen Angehörigen auf den 31. Dezember gekündigt hat. Die genannte Gesellschaft hat mit einem größeren Fehlschlag abgeschlossen. Ob die Kündigung mit der Einstellung des Betriebes oder mit einer Umstellung etwas zu tun hat, ist nicht bekannt.

* Konstanz. Hohe Strafe. Ein Italiener verurteilte im September ds. J. mit 4 Landstrafen in einem Kraftwagen Ware über die Grenze bei Kreuzlingen zu schmuggeln. Die Waren wurden eingezogen und den 5 Italienern Geldstrafe in Höhe von 5 Millionen Mark auferlegt.

Schadenbrände in Baden im Jahr 1920. Nach einer Veröffentlichung in den „Statistischen Mitteilungen aus dem Land Baden“ wurden im Jahr 1920 insgesamt 2 899 Brände festgestellt, die sich auf 675 Gemeinden verteilten. Ueberwiegend waren die reinen Fabrikbrände (1749); Schadenbrände waren 1150 ausgebrochen. Interessant ist die Untersuchung der Brandursachen. Annähernd ein Drittel sämtlicher Brände war durch fehlerhaften Bau oder durch unvorsichtige Behandlung der Heizungs- und Beleuchtungsanlagen entstanden. In 232 Fällen lag fahrlässige Brandstiftung, in 71 Brandstiftung durch Brandstiftung vor, durch Spielen der Kinder mit Feuer und Licht wurden 110 Brände verursacht. Von den 148 durch Lichtschlag entstandenen Bränden entfielen mehr als die Hälfte auf Landgemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Durch Explosion, Selbstentzündung von Benzin und Kohle oder Kurzschluss wurden insgesamt 315 Brände hervorgerufen. Wie weiter aus den „Statistischen Mitteilungen“ hervorgeht, verteilten sich die Gebäude- und Fabrikbrände ziemlich ungleich auf die Stadt- und Landgemeinden. Im ganzen waren in den größeren Stadtgemeinden 1678 und in den kleineren Städten und Landgemeinden 1221 Brände ausgebrochen. Die Zahl der G r o ß f e u e r betrug im Berichtsjahr 6.

„Aromakron“

letzte

Kaffee-Essenz

überall erhältlich.

Vertreter: Adolf Hausam, Karlsruhe i. B.
Telephon 4709.

Aus der Hand

Karlsruhe, 21. Dezember

Geschichtskalender

21. Dezember. 1804 *Der englische Staatsmann Benjamin Disraeli in London. — 1895 *Der russische Sozialist Stepanin in London. — 1917 *Der Maler Prof. Wilhelm Trübner in Karlsruhe.

Karlsruher Parteinachrichten

Die Bibliothek des sozialdem. Vereins ist jeden Freitag geöffnet. Die Bücherabgabe findet von 16-18 Uhr in der Volkshandlung, Adlerstr. 16, statt. Gewissen und Gewissamen bemüht recht eifrig die Bücherlei!

Die neueren Gewürzpreise

Weihnachten ohne Weihnachtsgeld kann man sich kaum vorstellen. Doch dieses Jahr ist die Herstellung des beliebtesten Weihnachtsgewürzes, nämlich des Pfefferkuchens, außerordentlich teuer geworden. Die Preise für Pfeffer, Nelken, Zimt und Vanille sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

Bei den Kosten für Zutaten steigt der Preis für die unerlässlichen Gewürze am höchsten im Kurs und zwar so hoch, daß sie kostbar geworden sind und für die große Masse geradezu unerschwinglich teuer zu stehen gekommen sind. Man wird sagen, ja die Gewürze sind Auslandsprodukte, die eben nun einmal mit einem hohen Preis bezahlt werden müssen. Soweit dies zutrifft, wird der Einwand eine gewisse Berechtigung haben. Aber nicht erklärlich ist es, daß die inländischen Gewürze, z. B. der Anis, der doch eine deutsche Gewürzpflanze ist und besonders in Thüringen in großen Massen angepflanzt wird, jetzt mit als teures Gewürz auf dem Markt erscheint. Ein Pfund kostet nämlich 3000 Mark. Von den ausländischen Gewürzen ist der Zimt am billigsten, dem „schön“ für 1100 Mark kann man 1 Pfund erhalten. Erheblich teurer sind die Nelken, die hauptsächlich aus Java eingeführt werden. Am Kleinhandel kostet jetzt ein Pfund Nelken 4500 Mark. Das teuerste der ausländischen Gewürze ist die Vanille geworden. Noch im vorigen Jahre zahlte man im Großhandel 1000 Mark für ein Pfund, und man entsetzte sich über diesen Preis. Gegenwärtig muß ein Großhändler beim Einkauf für ein Pfund Vanille etwa 24000 Mark anlegen. Bei solchen Preisverhältnissen kann der Kleinhändler eine Stange Vanille nicht unter 400 bis 700 Mark abgeben. Das Zitronat, die herrliche Frucht des Zederafelbaumes, kam früher in großen Mengen und zwar in rohem Zustand, mit Salzwasser konserviert, fast ausschließlich hierher. In Deutschland, dem Vaterlande, wurden die Früchte dann landiert. Ebenso verfuhr man mit dem Orangeat, der Schale der Pomeranze, welche ein herrliches Aroma spendet. Infolge der jetzt herrschenden Zuckerknappheit müssen beide Fruchtarten jetzt überzudert importiert werden, was ihren Preis sehr wesentlich erhöht. Zitronat, das man nur noch ganz vereinzelt als Zutat zum Wasen verwendet, kostet im Kleinhandel etwa 2500 Mark je Pfund gegenüber einem früheren Großhandelspreis von 1 Mark für die gleiche Gewichtsmenge. Noch im vorigen Jahre um diese Zeit bekam man ein Pfund Zitronat für 96 Mark. Viel preiswerter als ihre vornehme Schwester vom Zederafelbaum ist die Pomeranze, aus der durch Zuderung das Orangeat entsteht. Sie bietet einen fast vollwertigen Ersatz für Mandeln und Rosinen haben durch ihre starke Verleinerung trotz aller Süße in diesem Jahre einen recht hohen Preis bekommen. Ein Pfund Mandeln kostet über 2000 Mark, Rosinen, die meist noch teurer sind, kostet man vielfach durch die einfacheren Sorten, welche man „schön“ für 1500 Mark erhält. Der Saft im Buch, daß man für 5, 10, 15 oder 20 Pfund von diesem oder jenem Gewürz dem Gebäck beigegeben solle, ist nicht mehr gültig. Anstatt Pfennige muß man viele Mark anlegen und auf manches Gewürz verzichten, weil es einfach zu teuer ist. Es ist daher auch kein Wunder, wenn der Gewürzhandel einen ganz gewaltigen Rückgang erfahren hat.

Eine Rechnung für einen „müdierten Zimmerherrn“

So ein Junggeselle ist heute vielfach kein beneidenswertes Geschöpf mehr, auch er hat heute seine Sorgen und zwar von solchen Dimensionen, daß er am liebsten bei den Verheirateten wäre, was er doch früher zur guten alten Junggesellenzeit, die ihm alles, was sein Herz begehrte, zu billigem Preis gab, beiseite mit und mit nicht wenig Schadenfreude dem Verheirateten gegenüber zuzuschauen. Aber heute ist es anders. Der ledige Mensch steht vielfach im Mittelpunkt der Ausbeutung. Er wird er dazu benötigt, um auf seinen Rücken all die Lasten abzuladen, die unsere teuere Zeit den Wohnungsinhabern aufbürdet. Der ledige Mensch, der nicht das Glück hat, seine Füße unter der Eltern Hand behaglich ausstrecken zu können, ist vielfach ein Ausbeutungsgesicht geworden. Er soll jedoch nicht verkannt werden, daß der Zimmervermieter auch mit der ungesetzten Teuerung zu rechnen hat und dementsprechend Forderungen an den Zimmerherrn oder das Zimmerfräulein zu stellen gezwungen ist. Daß aber rückwärts, durch nichts zu rechtfertigende Ubertreibungen vorzukommen, ist eben Tatsache und nachstehende Rechnung einer Vermieterin an ihren Zimmerherrn bestätigt die unerschämte Ausbeutungsmut wieder von neuem. Die Rechnung lautet:

Das leere Zimmer 1800 Mark, oberes Bettuch 250 Mark, unteres Bettuch 200 Mark, 2 Kopfkissen 240 Mark, Leberzug 300 Mark, 3 Gardinen (vom Mieter gestellt) 150 Mark, Abnutzung für Wäsche 500 Mark, Roter Teppich 300 Mark, Abnutzung für Bodenbelag 300 Mark, Kanapee usw. 1000 Mark, Ihre Dien- und reparieren 1500 Mark, zwei Mittagessen 800 Mark, 2 Abendessen 600 Mark, 1 Mittagessen 300 Mark, 5 Wochen Abendessen gerichtet 2000 Mark, Salz, Zwiebeln, Pfeffer 100 Mark, Licht für Sept. (845), Okt. (380), Nov. (450) 1025 Mark, Kermel gefüllt 100 Mark, 2 Knöpfe festgenäht 200 Mark, Bedienung 500 Mark, Saft im Keller 200 Mark, Gas und Öl 2325 Mark, Summa 14490 Mark.

Bemerkt werden muß, daß zu den Essen der Zimmerherr das Fleisch selbst stellte und die Vermieterin jedesmal mitgegessen hat. Diese Rechnung ist doch ein typisches Beispiel dafür, daß der „müdierte Zimmerherr“ schamlos ausgebeutet wird und daß es nicht nur unerschämte Hausbesitzer gibt, sondern auch noch viel unerschämtere Untervermieter. Wir raten dem betreffenden Zimmerherrn dringend, das Mietverhältnis samt anzurufen, das zweifellos die Rechnung der liebevollen Vermieterin etwas „frisieren“ wird.

Preise für 1923

Der Verein Karlsruher Presse hat den Beschluß, am Samstag, 3. Febr., in sämtlichen Räumen der Festhalle ein Preisfest zu veranstalten, aufrecht erhalten. Wenn auf der einen Seite der Ernst der Lage nicht bekannt wurde, so war andererseits doch die Tatsache auszusprechen, daß gerade heute die Presse und ihre Angehörigen die Aufgabe haben, unterstützend für die Ständegenossen einzutreten. Aus dieser Erwägung heraus ergab sich die zwingende Notwendigkeit, dem Fest wieder den Charakter einer Wohltätigkeitsveranstaltung zu geben. Der Vereintrag kommt der Unterstützung des Vereins Karlsruher Presse und der Winterhilfe zugute. Der mit der Ausführung des Festes betraute Ausschuss (Vorstand Dr. D. D. D., Badische Presse) hat in seiner jüngsten Sitzung bestimmt, daß das Preisfest unter dem Motto: „Im Lichte der Pyramide“ vor sich gehen soll. Die Festhalle wird von Direktor Burkard, dem Leiter des Ausstattungsvereins am Landes-Theater, den künstlerischen Rahmen erhalten. Auf dem Podium wird eine Pyramide aufgestellt, deren Inneres für Wirtschaftsbetriebe eingerichtete wird. Eine Reihe künstlerischer Aufführungen ist im großen Saal der Festhalle und den Nebenräumen vorgesehen. Es ist erwünscht, daß sich die Teilnehmer dem ägyptischen Motive anpassen. Weitere Einzelheiten folgen.

Der „Neidens-Anzeiger“ will mit seinen ganz offensichtlichen Propagandaartikeln für den Wanderversicherer Döber und seine Garde keine Stimmung gemacht, sondern nur „objektiv“ berichten haben. Dummest Zeug, auf genug für die Klatsch- und Tratschbuben, die das Stammbuch des „Neidens-Anzeiger“ bilden. Die beiden Artikel sind nicht in der Redaktion des Klatschblattes in der Anstaltsstraße geschrieben, sondern entweder einer Korrespondenz entnommen oder der Redaktion von irgend einer Seite zugefand worden. Wir machen erneut die Arbeiterschaft darauf aufmerksam, daß der „Neidens-Anzeiger“ propagandistische Vorarbeit für die nationalsozialistischen Putschisten zu leisten vermag.

Die „Neidens-Anzeiger“ hat am Sonntag, 17. Dez., die „Lustall“ ihre diesjährige achtstündige Hauptversammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Geschäftsbereich, den der Vorsitzende mündlich gab, wurde mit Zustimmung aufgenommen. Mit Stolz und Befriedigung kann der Verein auf das verfloßene Jahr zurückblicken, besonders auch deshalb, da alle Veranstaltungen unter einem besonders günstigen Stern geandert haben. Den Kassenbericht gab der Kassier und wurde der Kassenbestand als gut bezeichnet. Der Verwaltung wurde Dank und Anerkennung gesollt. Die Rechnung wurde mit Zustimmung des Ausschusses einstimmig angenommen und wurde somit die feierliche Verabschiedung einstimmig niedergelassen, mit Ausnahme des Schriftführers Wam, der sein Amt niederlegte. An dessen Stelle wurde Herrmann als Kassier ernannt. Der Beitrag wurde in Anbetracht des guten Kassenstandes ab 1. Januar 1923 auf 30 Mark pro Monat festgesetzt und als Aufnahmegebühr soll ein Monatsbeitrag entrichtet werden. Der Verwaltung wurde die Ernennung erklärt, ohne Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung den Beitrag jeweils den veränderten Verhältnissen anzupassen. Der Vorsitzende schloß mit dem Appell an die Anwesenden, die Ideale der Arbeitervereine hoch zu halten, die vom Geiste der Einmütigkeit und Geschlossenheit bejehelte Verammlung um 5 Uhr und die Sänger stimmten begeistert in das Sängergesang ein.

Die Gerhardt Hauptmann-Fest der sozialistischen Gruppe der Zeirei-Dion, war für die Teilnehmer ein Ereignis von überragender Bedeutung. Vor doch schon die Tatsache allein, daß von und über den bedeutendsten lebenden deutschen Dichter gesprochen wurde, allen die Gewißheit, einige genutzte Stunden verleben zu dürfen. Gerhardt Hauptmann ist ein Dichter, er ist aber nicht nur ein Dichter gemeinlich, sondern, und das ist für uns als Klasse von wesentlicher Bedeutung, in seinen Worten wohnt und arbeitet der soziale Gedanke. Gerade in dieser Leistung gewonnen. Es mag vielleicht nicht gut sein, diesem kleinen Verein, der wohl erstmals in einem so großen Rahmen ein Konzert gab, mit kritischen Ausstellungen zu kommen, aber wir halten es für unsere Aufgabe, eine kritische Stellung einzunehmen. Wir sind dabei weit entfernt, Recht zu sprechen, wir wollen nur zeigen, wo der einzelne Verein liegt, wosin die Wahrung geht zum Aufmarschreiten, zum Wohle unseres Arbeitervolk. Das die „Harmonie“ bis zum nächsten Sonntag recht große Fortschritte machen, möge ihr ein harter Frost von jungen rüstigen Stimmen zuteil werden. Unsere besten Wünsche begleiten sie. — Die „Harmonie“ versuchte mit ausgedehnten Vorträgen den Abend, bei denen man sich an den langvollen Stimmen erfreuen konnte. Als Solisten waren erfolgreich tätig: Hermann und Fritz Hoff, Willy Jilken und ein hübscher Arthur Herbold.

Die erste berechtigte deutsche Polka-Ausgabe. Nach langen und schwierigen Verhandlungen mit der Witwe des Dichters Emil Pola und seinem französischen Verleger ist dem Kurt Wolff-Verlag in München gelungen, die Autorisation für eine deutsche Polka-Ausgabe zu erhalten. Damit wird der unwürdige Zustand beseitigt, daß die Romane des bedeutendsten französischen Schriftstellers der Neuzeit, abgesehen von einigen Uebersetzungen, zugänglich waren. Die neue Ausgabe bringt vollkommen neue Uebersetzungen unserer besten Uebersetzer. Die Weihnachtshefte liegen von der zunächst erscheinenden Serie „Die Blauen-Macnart“, Geschichte einer Familie unter dem zweiten Kaiserreich, drei Bände fertig vor: Nana, Das Glück der Familie Blaugen, Abbe Maureis Ständchenfall. — Der Preis des sechsten erscheinenden Romans „Nana“ beträgt gefällig 1400 Mark, gebunden 2300 Mark.

Beziehung hat er bahnbrechende Arbeit geleistet. Er hat wegen dieser Tendenz einen schweren Kampf auszufechten gehabt und der Widerstände waren nicht wenige und die Widerfächer nicht geringe, die verdachten, ihm sein gestecktes Ziel: die Dichtung auf diesem Gebiete zu einem maßgebenden zu gestalten, unmöglich zu machen. Heute darf er und wir mit ihm sagen, daß er sein Ziel erreicht hat. Nicht nur in der Dichtung, sondern in allen Richtungen der Kunst dringt dieser Gedanke immer weiter durch: die Welt so zu schauen und wiedergeben, wie sie in Wirklichkeit ist. Diese Gedanken vermittelte uns der Vortragende, Gen. Hauptlehrer Gaebler, der in längerem, rhetorisch meisterhaftem Vortrag das Leben und Wirken des Dichters schilderte. Seine Darlegungen wurden unterstützt durch Regalationen aus den Werken Hauptmanns, durch Herrn Brand vom Badischen Landes-Theater, der in wirkungsvoller Weise die sprachlichen Schönheiten einiger Werke wiedergab. Herr Brand hat in lebendiger Rede und umrahmt durch die Wiedererzählung einiger Schöpfungen unserer alten Meister, das Ganze. Die Anwesenden dankten allen durch reichen Beifall. Der Besuch hätte ein besserer sein dürfen.

Winterferien. Wir kommen jetzt wieder in die Zeit der längsten Nächte und der kürzesten Tage. Am 22. Dez. um 2.57 Uhr nachmittags beginnt der astronomische Winter. Die Sonne tritt zu dieser Zeit in das Sternzeichen des Steinbocks. Sie erreicht damit die höchste Stelle über dem Äquator (der Ekliptik), nämlich 23 Grad 26 Minuten und 28 Sek. nördlicher Breiten. Mit Beginn des Winters steigt die Sonne wieder in nördlichen Gegenden empor. Der tiefe Stand am Himmel bedingt die kürzesten Tage und die längsten Nächte. Vom Nordpolkreis bis zum Pol herrscht ewige Nacht. Die Folgen der geringen Erwärmung der Luft durch die Sonnenstrahlung macht sich nicht sofort bemerkbar.

Das Reichserwerbsverdienst 1922/23, das wegen großer Nachfrage wiederholt vergriffen war, ist im Neubruck wieder erschienen und ist zum Preis von 60 Mark beim Reichserwerbsverdienst Karlsruhe, Kaiserstr. 158, oder beim Badischen Verkehrsverband Karlsruhe, Kaiserstr. 145, Eingang Lammstraße, erhältlich.

Ein neuer Reichsleiter in Karlsruhe. Mit Genehmigung der Reichsleitung wird der Norddeutsche Lloyd in Karlsruhe, Carl-Friedrichstraße 22, eine Ausgabestelle für ostliche Postarten und Zeitungen sowie von Rundfunkstellen als Vertretung des Badischen Reichsleiters Karlsruhe und des Mitteleuropäischen Reichsleiters Berlin errichten.

Der Winterhilfeverein wird gebildet: Dank der Tätigkeit des Badischen Reichsleiters Karlsruhe, insbesondere seines Vorstehers, Obermann Schabbe, sowie der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften fließen die Gaben aus landwirtschaftlichen Kreisen recht lebhaft. Bisher sind eingegangen: Gemeinde Graben 168 Btr. landwirtschaftl. Erzeugnisse sowie 3 Fuder Karloffeln; Gemeinde Weidolsheim 8 Fuder Karloffeln; Gemeinde Weingarten 107 Btr. Karloffeln; Landwirtsch. Verein und Weingarten Weingarten, 100 Btr. Karloffeln; Gemeinde Hochheim 3 Fuder Karloffeln; Gemeinde Weingarten 80 Btr. Karloffeln; Landwirtsch. Verein Weingarten 80 Btr. landwirtschaftl. Erzeugnisse; Ortsgruppe Weingarten des Bad. Landbundes 20 Btr. Karloffeln; Gemeinde Weingarten 15 Btr. Karloffeln; Bad. Landwirtsch. Hauptgenossenschaft 2000 Stück Karloffeln. Es ist zu hoffen, daß auch diejenigen Gemeinden, die sich bisher noch nicht an der Winterhilfe durch Abgabe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen beteiligt haben, ihre Opferwilligkeit beweisen und nicht hinter den oben genannten Gemeinden zurückbleiben.

Die Oberbürgermeister wurden zur Verwendung für die Armen der Stadt und Verteilung an verschiedene Stellen und Wohltätigkeitsanstalten übergeben: von der Karlsruher Parkiererei und Toilettenfabrik Fr. Wolff u. Sohn S. m. b. H. 30000 Mark und von der Brauerei Fr. Döppner 8000 Mark.

Für die Invaliden der Arbeit. Der Zentralverband der Invaliden fordert uns: Um der furchtbaren Notlage der Sozialrentner eine kleine Erleichterung zu schaffen, hat sich eine Anzahl Arbeiter der Firmen Maschinenbau-Ges., Haub u. Neu, Junter u. Nuss, Seneca, Stählig u. Co., Mes, Schaefer u. Co., Schmelberg u. Co., Unterberg u. Helmle, Württemberg u. Haas von sich aus bereit erklärt, eine freiwillige Sammlung zugunsten der Arbeitervereine der Stadt zu veranstalten, die den Betrag von 7785 Mark erbrachte, wofür den Spendern vielen Dank gebührt und eine Mahnung an die anderen Betriebe bedeutet.

Salva-Bericht vom 20. Dezember

Die Markt notierte heute in der Schweiz ca. 0.07 Cts. Ausgabestelle: Salva notierte etwa 2650 Mark per Hfl. Schweiz 1923 Mark per Hfl. Fr. Gold 20000 Mark per Hfl. St. Schweiz reich 500 Mark per Hfl. Fr. Neupost 6700 Mark per Dollar.

Wassersstand des Rheins

Schäferstein 207 Bm., gef. 23 Bm., Rehl 330 Bm., gef. 3 Bm., Maxau 561 Bm., gef. 61 Bm., Mannheim 524 Bm., gef. 46 Bm.

Gerichtszeitung

Die Singener Demonstrationen vor Gericht. Vor der Strafkammer in Konstanz ging am Dienstag der Prozeß gegen die Massenandemonstranten in Singen nach mehrwöchiger Verhandlung zu Ende. Dem Prozeß lagen die bekanntesten Vorgänge am 27. Juni und 4. Juli in Singen, wobei es ausschließlich der Demonstrationen zu Widerungen gekommen ist. Angeklagt waren 17 Personen. In 5 Monaten Gefängnis wurden beurteilt Maximilian Madalena, Gen. werkschaffmeister Schäfer, Korbmacher Pole, Hilfsarbeiter Amer, Hilfsarbeiter Meib, Maurer Wenger, Monteur Geismann und Schloffer Sauter. Der Hilfsarbeiter Marger erhielt 7 Monate Gefängnis. Mit 4 Monaten Gefängnis wurden der Pfendbrecher Karbis, Arbeiter Souffrier, Arbeiter Schöck und Schloffer Martin bestraft, während der Schlichter Reich und die Angestellte Frau Maier 3 Monate Gefängnis erhielten. Sämtlichen Angeklagten waren mildernde Umstände zugestanden worden. Die beiden Hauptangeklagten Madalena und Schäfer sind die Führer der kommunistischen Partei in Singen.

Briefkasten der Redaktion. Mehrere Fragesteller. Steuerabzug. Die in unserem Artikel vom 9. Dezember gemachten Sätze sind fälschlich zu verstehen. Sie betragen also für 1922: Für Ehefrau je 840 Mark, Kinder je 610 Mark, Werbungskosten 10.800 Mark jährlich. — Für 1923 sind die Sätze wesentlich erhöht: Für Ehefrau 2400 Mark, Kinder 12.000 Mark, Werbungskosten 12.000 Mark jährlich.

Standesbuchausgabe der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Ludwig Ernst, Kaufmann, Witwer, alt 63 J. Karl Seiber, ledig, alt 46 Jahre. Karl Rubin, Radier, Ehemann, alt 65 Jahre. Begräbniszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. 21. Dez. 12 Uhr: Dr. Friedrich Müller, Geometer aus Friedrichsbad (Sohn), Beerdigung: 2 Uhr: Karl Rubin, Radier, Winterstraße 20, 1/2 Uhr: Karl Seiber, Radier, Brühlmann, Englerstraße 8, 3 Uhr: Wilhelm Schmidt, Radfahrer, Steinstraße 8, 1/4 Uhr: Luise v. Hagen, Kaufmanns-Witwe, Weichenstraße 27.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Stiftungsfest des Gesangsvereins „Harmonie“

Nach dem Kriege wollte es scheinen, daß die Vereine, die bislang nur den Männerchor pflegten, das Zukunftswesen des gemischten Chores erkannt hätten; denn hier öffnet sich das dankbarste Betätigungsfeld, hier ruht jeder zu Unrecht eine reiche und gewaltvolle Literatur, angefangen von den alten Italienern, von denen im letzten Jahre die Karlsruher Chorgesellschaft einige harmonisch wundervoll klingende Sachen brachte, bis zu den modernsten Komponisten. Sie fordern in allgemeinen keine glänzende Technik, aber entfalten ihre Schönheiten nur bei eingehender Vorbereitung. Der Gesangsverein „Harmonie“, der sein 40-jähriges Stiftungsfest feiern konnte, hatte in die Mitte des abwechslungsreichen Programms zwei Vollständer gestellt, eines aus Portugal „Wo des Durros Wellen fliehen“ und eines aus der Schweiz „Weißt die Sennarin von der Alm heimwärts“. Die zuvor gesungene „Gymne an die Wahrheit“ hat A. Ullmann in einer schönen Stunde geschrieben und „Warum ist es am Rhein so schön“ von F. Ullrich ist in eine Melodie gekleidet, die jeder auch-Komponist für sich in Anspruch nimmt. Mit diesen Liedern trat der Chor im ganzen erfolgreich hervor. Er ist dem Stimmenkomplex noch im Aufsteigen begriffen; die einzelnen Stimmen haben sich noch nicht gefunden, bilden noch keine fest zusammengesetzte Einheit. Darauf wird der Dirigent, E. Bernhardt, der im übrigen die Chöre fleißig und mit voll anerkannter Gewissenhaftigkeit einleitet, diese Aufgabe in einem kleineren Saale, etwa in der Einzucht oder in dem kleinen Festsaal nicht so stark hervorbetonen. Diese Sätze wären auch gut besetzt gewesen und der etwa fünfzig Stimmen starke Chor wäre hier weit besser zu

Steinstraße 6 II
Damen-Taschen
 sowie Geldscheine, Brief- und Akten-Taschen
 Bücherranzen in großer Auswahl.
Kaufmanns Etagegeschäft
 für Offenbacher Lederwaren **Steinstraße 6 II**

Trauringe ohne Lötlage
Weihnachts-Geschenke
 in Gold- und Silberwaren, Eßbestecke empfiehlt
Chr. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe
 Kaiserpassage.
 Sonntag, den 24. Dezember geöffnet.

Volksbuchhandlung der Soz. Partei
 Adlerstr. 16 **KARLSRUHE** Teleph. 3701
 empfiehlt
sämtliche Literatur
 insbesondere Partei-, Gewerkschafts- und Fach-Literatur
 Lieferung ganzer Bibliotheken
Schreib-Waren aller Art
 Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.

Betriebsräte, Vertrauensleute usw.
 Am Donnerstag, den 21. Dezember, abends 7 Uhr, im „Goldenen Kopf“, Marktstraße 49
Versammlung mit Vortrag
 über das neue Gesetz über die Betriebsräte
 Die Ver-Kommission.

Mein Städt. Hofmeister
 Schlichterstr. 17, werden
 am Sonntag, den 23. Dez.
 1922, vormittags 11 Uhr,
 als herrenlos öffentlich
 gegen bar versteigert: (Fog
 m. Schäferhund m., Dohber-
 mannshund m., Dohber-
 mann m., Gänser u.
 Ebenda befinden sich ein
 Schnauzer m. und ein
 Hund m., die, falls sie
 nicht innerhalb 3 Tagen
 vom Eigentümer abgeholt
 werden, der Versteigerung
 oder Tötung anheimfallen.
 Karlsruhe, 20. Dez. 1922.
 Städt. Schlacht- und
 Viehhofamt.

Kaiserstr. **Welt-Kino.** Telefon
 184. 5448.
 Bis einschließl. Montag, 25. Dezember
Seepiraten
 6. und letzte Episode. 6086
Erkämpftes Glück
 vollständig für sich abgeschlossen.
 In der Hauptrolle: **Eddie Polo.**

„F.-C. Union“ e. V.
 Karlsruhe.
 Samstag, den 23. Dezember, abends
 7 Uhr, in den Räumen des „Saalbau“,
 Gottesauerstraße 27
Weihnachts-Feier
 unter Mitwirkung des Mandolinen-
 klubs „Nocturno“.
 Nach Programmschluss
Tanz.
 Freunde und Gönner des Vereins
 sind herzlich willkommen.
 Ende 2 Uhr. Der Vorstand.

Gasbahn
 im Stadtgarten.
 Die Eintrittspreise zum
 einmaligen Besuch be-
 tragen für Abonnenten des
 Stadtgartens 30 Pf., für
 Nichtabonnenten 50 Pf.,
 für Kinder die Hälfte der
 Höhe. Dauerfahrten werden
 nicht abgegeben. 3381
 Städt. Gartenamt.

Damen-Pelze
 zu mäßigen Preisen im
Pelz Haus
 Lehmann, Zirkel 23, 1 Treppe hoch.
 Sonntag, 24. Dezember, geöffnet.

Zu 30 Minuten! Deutscher Metallarbeiter-Verband
Ihre Passbild
 nur im Photogr. Atelier
 Kaiserstr. 10, Eing. Adlerstr.
Regelbahn
 gefährt mit freier Abend-
 angebe unter D.K. 100.
 Ein Dettel für große
 Saal-Fremmel zu
 kaufen gef. Angeb. an
 W. Mayer, Waldhorn r. 35
 Gut erhält. Anaben-
 überz. über, Friedenwore
 dreiwert zu verkaufen.
 Dötenfeld, Groß-Str. 208.

„Wo“
 kaufen Sie am vor-
 teilhaftesten und
 billigsten Ihre
**Weihnachts-
 Geschenke?**
 Sonntag geöffnet.

Möbl. Zimmer
 am 1. Januar gef. Gef.
 C. H. unter Nr. 5898 an
 das Volksfreundbüro erb.

R. Etzel G. m. b. H.
 Tel. 3857 Hirschstraße 7 Tel. 3857
 Wir empfehlen zum Weihnachtsinkauf
mod. elektr. Bedarfsartikel.
 Wiederverkäufer Sonder-Rabatte.
 Sonntag, den 24. Dezember 1922,
 von 3-6 Uhr geöffnet. 5088

Der Dreidirndbauer.
 Donnerstag, den 21. Dez. 7 bis n. 9 1/2 Uhr
 Mik 350.-, Abon. D 10.
Badisches Landestheater.
 Donnerstag, den 21. Dez. 7 bis n. 9 1/2 Uhr
 Mik 350.-, Abon. D 10.
Der Dreidirndbauer.

Felle
 Für Hasen - Kanin - Rehe
 Füchse - Marder - Jltis
 Wiesel - Dachse etc.
 zahlt reich und
 die höchsten Preise!
**Grosz-
 Kürschner Wilh. Zeumer**
 Kaiserstrasse 125/127. 5043

Möbl. Zimmer
 Solider Arbeiter sucht
 zum 1. Januar
möbl. Zimmer
 Gef. C. H. unter Nr. 5898
 an d. Volksfreundbüro erb.

**Gold u. Silber-
 Schmelze**
 Braun & Co.
 Hirschstr. 10, Ecke Kaiserstr. Tel. 2391
 zahlt für Gegenstände aus
 Platin, Gold und Silber
 höchste Kurspreise.

Dauer-Wäsche
 kaufen Sie am vorteilhaftesten
 nur direkt in der Fabrik
Cellulo-Werke, Grenzstr. 12/14.

Gardinen
 gut und billig
 im Etagegeschäft
Frau M. Becker, Adlerstr. 1 II.
 Am Sonntag vor Weihnachten geöffnet.

Näherin empfiehlt sich
 im Reinwaschen
 und Umbändern.
 Seit 20 Jahren
 Bähringerstraße 17 a.

Partelabzeichen
 25.- Mk.
 Partelvereine billiger.
 Volksbuchhandlung der
 sozial. Partei Karlsruhe
 Adlerstr. 16.

Herb
 zu verkaufen, Durlach,
 Federbachstr. 14. Anzu-
 sehen von 5 Uhr an. 5088

Emalleherde
 für Kohle und Gas
 in jed. Ausführung
 zu günstigen Prei-
 sen u. erleichter-
 ter Zahlung.
J. Lechner & Sohn
 Klappschichtstr. 22.
 Telefon 4113.

Allgemeine Ortskrankenkasse Bruchsal.

Auf Grund des Reichsgesetzes über Änderung der Unfallversicherung vom 10. November 1922 (Reichs-Gesetzblatt Seite 819) und der Verordnung über Versicherungspflicht, Versicherungsübertragung und Grundhöhe in der Krankenversicherung vom 1. Dezember 1922 (R.-G.-Bl. S. 801) werden bei dieser Kasse ab 1. Januar 1923 die Lohnstufen und Beiträge durch Beschluß des Kassenvorstandes vom 17. Dezember 1922 wie folgt festgelegt:

A. Lohnstufen und Beiträge.				B. Beiträge.			
Zur Krankenversicherung				Zur Invalidenversicherung			
Bei einem wirt-lichen Lohn pro Tag		Beitrag bei 7 1/2 %		Beitrag bei 7 1/2 %		Beitrag bei 7 1/2 %	
von	bis	pro Tag	pro Woche	pro Tag	pro Woche	pro Tag	pro Woche
20.-	39.99	I	1.50	1	10.-	1	10.-
40.-	79.99	II	3.-	2	20.-	2	20.-
80.-	159.99	III	6.-	4	40.-	4	40.-
160.-	319.99	IV	12.-	8	80.-	8	80.-
320.-	639.99	V	24.-	16	160.-	16	160.-
640.-	1279.99	VI	48.-	32	320.-	32	320.-
1280.-	2559.99	VII	96.-	64	640.-	64	640.-
2560.-	5119.99	VIII	192.-	128	1280.-	128	1280.-
5120.-	10239.99	IX	384.-	256	2560.-	256	2560.-
10240.-	20479.99	X	768.-	512	5120.-	512	5120.-
20480.-	40959.99	XI	1536.-	1024	10240.-	1024	10240.-
40960.-	81919.99	XII	3072.-	2048	20480.-	2048	20480.-
81920.-	163839.99	XIII	6144.-	4096	40960.-	4096	40960.-
163840.-	327679.99	XIV	12288.-	8192	81920.-	8192	81920.-
327680.-	655359.99	XV	24576.-	16384	163840.-	16384	163840.-
655360.-	1310719.99	XVI	49152.-	32768	327680.-	32768	327680.-
1310720.-	2621439.99	XVII	98304.-	65536	655360.-	65536	655360.-
2621440.-	5242879.99	XVIII	196608.-	131072	1310720.-	131072	1310720.-
5242880.-	10485759.99	XIX	393216.-	262144	2621440.-	262144	2621440.-
10485760.-	20971519.99	XX	786432.-	524288	5242880.-	524288	5242880.-
20971520.-	41943039.99	XXI	1572864.-	1048576	10485760.-	1048576	10485760.-
41943040.-	83886079.99	XXII	3145728.-	2097152	20971520.-	2097152	20971520.-
83886080.-	167772159.99	XXIII	6291456.-	4194304	41943040.-	4194304	41943040.-
167772160.-	335544319.99	XXIV	12582912.-	8388608	83886080.-	8388608	83886080.-
335544320.-	671088639.99	XXV	25165824.-	16777216	167772160.-	16777216	167772160.-
671088640.-	1342177279.99	XXVI	50331648.-	33554432	335544320.-	33554432	335544320.-
1342177280.-	2684354559.99	XXVII	100663296.-	67108864	671088640.-	67108864	671088640.-
2684354560.-	5368709119.99	XXVIII	201326592.-	134217728	1342177280.-	134217728	1342177280.-
5368709120.-	10737418239.99	XXIX	402653184.-	268435456	2684354560.-	268435456	2684354560.-
10737418240.-	21474836479.99	XXX	805306368.-	536870912	5368709120.-	536870912	5368709120.-
21474836480.-	42949672959.99	XXXI	1610612736.-	1073741824	10737418240.-	1073741824	10737418240.-
42949672960.-	85899345919.99	XXXII	3221225472.-	2147483648	21474836480.-	2147483648	21474836480.-
85899345920.-	171798691839.99	XXXIII	6442450944.-	4294967296	42949672960.-	4294967296	42949672960.-
171798691840.-	343597383679.99	XXXIV	12884901888.-	8589934592	85899345920.-	8589934592	85899345920.-
343597383680.-	687194767359.99	XXXV	25769803776.-	17179869184	171798691840.-	17179869184	171798691840.-
687194767360.-	1374389534719.99	XXXVI	51539607552.-	34359738368	343597383680.-	34359738368	343597383680.-
1374389534720.-	2748779069439.99	XXXVII	103079215104.-	68719476736	687194767360.-	68719476736	687194767360.-
2748779069440.-	5497558138879.99	XXXVIII	206158430208.-	137438953472	1374389534720.-	137438953472	1374389534720.-
5497558138880.-	10995116277759.99	XXXIX	412316860416.-	274877906944	2748779069440.-	274877906944	2748779069440.-
10995116277760.-	21990232555519.99	XL	824633720832.-	549755813888	5497558138880.-	549755813888	5497558138880.-
21990232555520.-	43980465111039.99	XLI	1649267441664.-	1099511627776	10995116277760.-	1099511627776	10995116277760.-
43980465111040.-	87960930222079.99	XLII	3298534883328.-	2199023255552	21990232555520.-	2199023255552	21990232555520.-
87960930222080.-	175921860444159.99	XLIII	6597069766656.-	4398046511104	43980465111040.-	4398046511104	43980465111040.-
175921860444160.-	351843720888319.99	XLIV	13194139533312.-	8796093022208	87960930222080.-	8796093022208	87960930222080.-
351843720888320.-	703687441776639.99	XLV	26388279066624.-	17592186044416	175921860444160.-	17592186044416	175921860444160.-
703687441776640.-	1407374883553279.99	XLVI	52776558133248.-	35184372088832	351843720888320.-	35184372088832	351843720888320.-
1407374883553280.-	2814749767106559.99	XLVII	105553116266496.-	70368744177664	703687441776640.-	70368744177664	703687441776640.-
2814749767106560.-	5629499534213119.99	XLVIII	211106232532992.-	140737488355328	1407374883553280.-	140737488355328	1407374883553280.-
5629499534213120.-	11258999068426239.99	XLIX	422212465065984.-	281474976710656	2814749767106560.-	281474976710656	2814749767106560.-
11258999068426240.-	22517998136852479.99	L	844424930131968.-	562949953421312	5629499534213120.-	562949953421312	5629499534213120.-
22517998136852480.-	45035996273704959.99	L I	1688849860263936.-	1125899906842624	11258999068426240.-	1125899906842624	11258999068426240.-
45035996273704960.-	90071992547409919.99	L II	3377699720527872.-	2251799813685248	22517998136852480.-	2251799813685248	22517998136852480.-
90071992547410000.-	180143985094819839.99	L III	6755399441055744.-	4503599627370496	45035996273704960.-	4503599627370496	45035996273704960.-
180143985094820000.-	360287970189639679.99	L IV	13510798882111488.-	90071992547410000	900719925474100000.-	90071992547410000	900719925474100000.-
360287970189640000.-	720575940379279359.99	L V	27021597764222976.-	180143985094820000	1801439850948200000.-	180143985094820000	1801439850948200000.-
720575940379280000.-	1441151880758558719.99	L VI	54043195528445952.-	360287970189640000	3602879701896400000.-	360287970189640000	3602879701896400000.-
1441151880758560000.-	2882303761517117439.99	L VII	108086391056891904.-	720575940379280000	7205759403792800000.-	720575940379280000	7205759403792800000.-
2882303761517120000.-	5764607523034234879.99	L VIII	216172782113783808.-	1441151880758560000	14411518807585600000.-	1441151880758560000	14411518807585600000.-
5764607523034240000.-	11529215046068469759.99	L IX	432345564227567616.-	2882303761517120000	28823037615171200000.-	2882303761517120000	28823037615171200000.-
11529215046068480000.-	23058430092136939519.99	L X	864691128455135232.-	5764607523034240000	57646075230342400000.-	5764607523034240000	57646075230342400000.-
23058430092136960000.-	46116860184273879039.99	L XI	1729382256910270464.-	11529215046068480000	115292150460684800000.-	11529215046068480000	115292150460684800000.-
46116860184273920000.-	92233720368547758079.99	L XII	3458764513820540928.-	23058430092136960000	230584300921369600000.-	23058430092136960000	230584300921369600000.-
92233720368547840000.-	184467440737095516159.99	L XIII	6917529027641081856.-	46116860184273920000	461168601842739200000.-	46116860184273920000	461168601842739200000.-
18446744073709600000.-	36893488147419						